WANDERN
IM
NATURPARK ÖTZTAL

MIT ÖFFENTLICHER ANREISE

2. AUFLAGE

LAND TIROL

NATURPARK ÖTZTAL

ÜBERSICHT DER WANDERTOUREN

KARTENLEGENDE

	Schutzhütte, Berggasthof
	Hotel, Gasthof, Restaurant
	Jausenstation, Almwirtschaft
	Hütte/Biwak (unbewirtschaftet)
	Berggipfel
	Weg
	Fußweg
	Steig
	Gehrichtung
	Weg (Variante)
	Fußweg (Variante)
	Steig (Variante)
	Gehrichtung (Variante)
	Hauptstraße
	Nebenstraße
	Bach, Fluss
	Brücke
	Seilbahn/Gondel/Sessellift
	Bedeutender Punkt
	Wasserfall
	Parkplatz
	Bushaltestelle
	Wander-/Hüttentaxi
	Touristeninformation

112
Euro-Notruf

140
Österr. Bergrettung

INHALTSVERZEICHNIS

Kartenlegende und Notrufnummern (Umschlagklappe vorne)
Übersicht der Wanderungen 2
Bitte einsteigen! 4
Der NATURPARK ÖTZTAL 5
Tourenplanung 8
Nützliche Informationen 10

EINTAGESTOUREN

1 Über den Knappensteig ins Wörgetal 12
2 Landschaftliches Kleinod Piburger See 14
3 Tauferberg-Rundwanderung 16
4 Genusswandern über Längenfeld 18
5 Höhenweg nach Vent 20
6 Naturerlebnis auf der Westseite des Windachtals 22
7 Hochstubai-Panoramaweg 24
8 Steinzeitliche Plätze und Karseen über dem Gurgler Tal 26
9 Von Obergurgl in stille Hochtäler 28
10 Auf den aussichtsreichen Mutsbichl 30

ZWEITAGESTOUREN

11 „Forchheimer Weg“ am Geigenkamm 32
12 Übers Joch von Niederthai nach Gries im Sulztal 36
13 Venter Hüttentour „light“ 40

DREITAGESTOUREN

14 Verbindungswege über dem Windachtal 44
15 Vom Venter- ins Gurglertal 48

Naturparkhäuser – Tiroler Naturparke 52
NATURPARK ÖTZTAL Partnerbetriebe 56
Werde Teil des NATURPARK ÖTZTAL 57
Linien-Nahverkehr Ötztal 58
Naturpark & Newsletter 59
Lesenswertes 60
Impressum 61
Impressionen aus dem NATURPARK ÖTZTAL 62
Tickets 63
Liniennetzplan 67

BITTE EINSTEIGEN!

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

als Naturpark ist es unser Anliegen, den Naturraum Ötztal mit seiner Vielfalt und Schönheit nachhaltig zu nutzen und zu schützen. Das möchten wir mit diesem kleinen Wanderbüchlein fördern und Sie dazu einladen, es einfach auszuprobieren. Wir haben eine bunte Auswahl an Wanderungen, von Talbeginn bis ins hintere Ötztal, von leicht bis anspruchsvoll, ein- und mehrtägig, für Sie zusammengestellt. Vorbei an eindrucksvollen Naturdenkmälern, auf abgelegenen Hochgebirgspfaden, entlang idyllischer Ufer- und Waalwege oder auf uralten Verbindungssteigen entdecken Sie die vielen verschiedenen Gesichter des Ötztals.

Die Ausgangspunkte aller Wanderungen sind problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Jetzt heißt es nur noch: Einsteigen und sich mit Blick aus dem Fenster auf die Tour einstimmen. Wir wünschen Ihnen genussreiche Natur- und Bergerlebnisse ohne Auto!

Thomas Schmarda,
Geschäftsführer
NATURPARK ÖTZTAL

DER NATURPARK ÖTZTAL

DER NATURPARK ÖTZTAL umfasst als übergreifendes Dach ein Netzwerk von Schutzgebieten im Ötztal und beherbergt eine Reihe besonders naturnaher Gebiete. Am Eingang des Ötztales finden Wanderer im Landschaftsschutzgebiet Achstürze-Piburger See ein unvergleichliches Seeambiente und eine urige Felssturz-Landschaft. Die steil aufragende Engelswand bei Umhausen wartet mit vertikal perfekt angepasster Flora und Fauna auf und ist als europäisches Natura 2000-Schutzgebiet und Tiroler Naturschutzgebiet ausgezeichnet. Die Naturwaldreservate im Windachtal bei Sölden zeigen typische Zirbenbestände und im hinteren Ötztal faszinieren die Ruhegebiete Ötztaler Alpen und Stubaier Alpen durch hochalpine Naturlandschaft mit ausgedehnten Gletscherflächen.

ZAHLEN & FAKTEN

Bestehen	seit 2006 mit Sitz in Längenfeld
Ziele	Erhalt der Natur & Landschaft, Förderung der Erholung, der Bildung, der Forschung und der Regionalentwicklung
Fläche	510 km² (zweitgrößter Naturpark Tirols, drittgrößter Naturpark Österreichs)
Gletscherfläche	95 km²
Anzahl der Gletscher	67
Berge über 3000 m	152
Hütten	48 Hütten und Almen davon 3 über 3.000 m
Pflanzen	über 1.150 höhere Pflanzenarten (davon 126 geschützte Pflanzenarten, 69 Rote-Liste-Arten) – 60% aller höheren Pflanzen Tirols finden sich im Ötztal
Tiere	über 3.570 erfasste Tierarten (davon 20 besonders geschützte Tierarten und 20 Rote-Liste-Arten)

DIE NATURPARK-STRUKTUREN

Die Infostrukturen des NATURPARKS ÖTZTAL umfassen das zentrale Naturpark Haus in der Mitte des Tales und sechs weitere im Tal verteilte Infopoints. Das Naturpark Haus in Längenfeld versteht sich als Informationsdrehscheibe und Kompetenzzentrum für die Ötztaler Natur. Die sechs Naturpark Infopoints in Ambach, Niederthai, Gries, Sölden, Obergurgl/Hohe Mut und Vent sind jeweils am Eingang des Schutzgebietes positioniert und laden zum Besuch ein. Die individuellen Formen und markanten Materialien dieser Infopoints leiten sich direkt aus der umliegenden Landschaft ab und vermitteln herausragende naturkundliche und kulturhistorische Besonderheiten des jeweiligen Ortes.

NATURPARK HAUS

Das Naturpark Haus in Längenfeld bietet faszinierende Einblicke in die Ötztaler Natur. Die 2-sprachige (de/en), multimediale Natur ERLEBNIS Ausstellung vermittelt auf knapp 300m^2 die herausragenden Besonderheiten der Ötztaler Pflanzen, Tiere und Lebensräume. Dabei werden modernste Vermittlungsmethoden wie Hologramm, VR-Brillen oder Sinnesstationen bis hin zu übersichtlichen Schautafeln und handgeschnitzten Exponaten angewendet. Lassen Sie sich überraschen!

Infopoint Ambach – das Empfangszimmer
Gleich am Taleingang (Infopoint des Ötztal Tourismus) lädt ein Geländerelief im Maßstab 1:20.000 zu einer Entdeckungsreise ins Ötztal ein. Mit Lasertechnik navigieren Sie zu den naturkundlichen und kulturhistorischen Hotspots im Naturpark.

Infopoint Niederthai – Felssturzereignis
Das Geländerelief am Besucherparkplatz zeigt die topografischen Konturen der umgebenden Landschaft mit Stuibenfall und Tauferberg. Beide sind infolge des Köfler Bergsturzes vor ca. 8.700 Jahren entstanden.

Infopoint Gries – Wildes Wasser
Am Infoträger in Gries wird die Topografie der Umgebung mit ihren Besonderheiten abgebildet. Er thematisiert die Bedeutung des Wassers für das Tal und verweist u.A. auf den Forschungsstandort für den Klimawandel am nahen Schrankogel.

Infopoint Hohe Mut – Gletscher und Forschung
Auf 2.670 m (Bergrestaurant Hohe Mut) dreht sich alles um die Gletscher, die hochalpine Landschaft und über die Forschung im hinteren Ötztal – mit freier Sicht auf Rotmoos- und Gaisbergferner!

Infopoint Vent – hochalpine Natur und Kultur
Ein lohnender Abstecher bei jeder Wanderung ist die Ausstellung im denkmalgeschützten Venter Pfarrwidum. Interessante Fundstücke zur Besiedelungsgeschichte, ausgewählte Exponate zum Lebensraum Hochgebirge und vieles mehr erwarten den Besucher.

Infopoint Sölden – Lebensraum Windachtal
Bei der Einmündung der Windache in die Ötztaler Ache präsentiert sich die „Stille Seite Söldens“. Scannen Sie den QR-Code ein, um den Geschichten zu lauschen oder um Wandertipps fürs Windachtal zu bekommen.

TOURENPLANUNG

SCHWIERIGKEIT

Die Beurteilung einer Wanderung oder Bergtour hängt von verschiedenen Kriterien ab: Länge, Steilheit, Wegbeschaffenheit, Wetterbedingungen und körperlicher Verfassung (Schwindelfreiheit, Trittsicherheit). Den Schwierigkeitsgrad von Bergwegen erkennt man auf den landesweit einheitlich gestalteten, gelben Wegtafeln an den farbigen Punkten.

- ■ bedeutet „leichte Wanderung“: Die Wege sind breit, mäßig steil, gut markiert und man kann sie mit festem Schuhwerk gefahrlos begehen.
- ■ bedeutet „mittelschwere Wanderung“: Schmale Wege und Steige für trittsichere, geübte Bergwanderer mit guter Kondition.
- ■ bedeutet „schwierige Wanderung“: Sie sind überwiegend steil und ausgesetzt und manchmal braucht es den Einsatz der Hände. Die sehr schmalen Steige erfordern Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und sehr gute Kondition.

GEHZEITEN
Die Angaben der Gehzeiten (ohne Pausen) sind durchschnittliche Richtwerte bei normalen Bedingungen. Je nach Wetter, Kondition oder alpiner Erfahrung können sie variieren.

JAHRESZEIT
Die Wetterverhältnisse wechseln je nach Jahreszeit und müssen in die Tourenplanung mit einbezogen werden. Von Ende Juni bis Mitte Juli sind die hohen Übergänge und Nordhänge oft noch schneebedeckt. Am besten man erkundigt sich vor Ort bei den Hüttenwirten über mögliche Altschneefelder. Besonders reizvoll sind Wanderungen um ca. 1500 m Höhe, wo im Frühjahr die ersten Blumen blühen. In der Hochsaison von Juli bis Mitte August sind die hohen Übergänge meist schneefrei, allerdings erhöht sich die Gewitterneigung. Die Wetterentwicklung sollte besonders beachtet werden, eine Hüttenreservierung ist empfehlenswert. Im Spätsommer zwischen Mitte August bis Mitte September herrschen stabilere Wetterbedingungen mit klarer Fernsicht und in den Hütten wird es ruhiger. Grundsätzlich kann es bei Kaltfrontdurchzügen im Hochgebirge auch schneien. Vorsicht ist geboten, wenn der Schnee Bergwege unkenntlich und gefährlich macht.

AUSRÜSTUNG
Zum üblichen Wind-, Regen- und Kälteschutz sollte man bei längeren Tagestouren auch noch Reservekleidung einpacken. Ausreichend Getränke, Proviant, Sonnenschutz, Wanderkarten, eventuell Fernglas sowie eine kleine Apotheke gehören ebenfalls in den Rucksack.

KARTENMATERIAL
Empfehlenswert sind Karten im Maßstab 1:25.000, z.B. die Alpenvereinskarten oder KOMPASS-Karten.

DER NATUR ZULIEBE
Der NATURPARK ÖTZTAL ist ein Schutzgebiet für zahlreiche Pflanzen und Tiere. Bitte beachten Sie zum Schutz dieser besonderen Vielfalt einige Regeln.

NÜTZLICHE INFORMATIONEN

NOTRUF
Alpine Notrufnummer österreichweit: 140
Euro-Notruf: 112
Wichtig: Sollten Sie keinen Empfang haben, müssen Sie das Handy ausschalten und nach dem Wiedereinschalten statt des PIN-Codes 112 eingeben. Das Handy sucht sich das stärkste Betreibernetz und setzt den Notruf ab.

WETTERVORHERSAGE
- Alpenverein Wetterdienst mit persönlicher Beratung: +43 (0)512/29 16 00 (Mo – Sa, 13 – 18 Uhr)
- Regionalwetter: +43 (0)900/9115 66 81 (kostenpflichtig - € 0,68/Minute)
- Alpenwetter: +43 (0)900/9115 66 80 (kostenpflichtig - € 0,68/Minute)

Online-Wetterdienst: www.alpenverein.at, www.zamg.ac.at (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik), wetter.orf.at/tirol/prognose (Wettervorhersage des ORF für Tirol)

TOUREN- UND GEBIETSINFORMATION
NATURPARK ÖTZTAL
Naturpark Haus
Oberlängenfeld 142
A-6444 Längenfeld
T +43 5253 20201
office@naturpark-oetztal.at
www.naturpark-oetztal.at

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL
Die Busse des Ötztaler und der ÖBB-Postbus GmbH (zusammen unter Verkehrsverbund Tirol, VVT) fahren laut Fahrplan im Sommer stündlich bis halbstündlich durch das Tal. Außerdem verkehren die Linien- und Wanderbusse auch zum Rettenbach- und Tiefenbachgletscher, in das Windachtal, auf das Timmelsjoch, nach Niederthai, nach Gries im Sulztal sowie in das Venter Tal. Wanderungen in die Hochtäler kann man mit Hütten- bzw. Wandertaxis abkürzen. An bestimmten Wochentagen (im Fahrplan vermerkt) bietet der Ötztal Tourismus je nach Destination Fahrten zu fixen Uhrzeiten und fixen Fahrpreisen an. Die Anmeldung und Bezahlung erfolgt in den Informationsbüros des Ötztal

Tourismus. Wird ein Taxi privat gebucht (mind. einen Tag vorher), so richtet sich der Preis nach der Personenanzahl.

Bitte beachten: Die gesamten Haltestellen und Fahrzeiten entnehmen Sie bitte aus dem aktuellen digitalen Fahrplan, abrufbar unter www.naturpark-oetztal.at. Über den beiliegenden QR-Code können Sie schnell zur Fahrplan-Suche des VVT navigieren. Weitere Informationen zu Wanderbussen oder Hüttentaxi finden Sie unter www.oetztal.com/aufstiegshilfe-huettentaxi-wanderbus.

Mehr Informationen:
www.oetztal.com/oeffentliche-verkehrsmittel-sommer

ÖTZTAL INSIDE SUMMER CARD
Mit der Ötztal Inside Summer Card (erhältlich als 3-, 7- oder 10-Tages-Karte) können Gäste viele Angebote im Ötztal gratis oder zu ermäßigten Preisen nützen, z.B. Bergbahnen, Linienbusse, Hüttentaxis, Eintritte in Museen, Schwimmbäder und vieles mehr. Die Teilnahme am geführten Wanderprogramm des NATURPARK ÖTZTAL ist für Ötztal Inside Summer Card-Inhaber sowie für Gäste von Ötztal Inside Summer Card und Naturpark-Partnerbetrieben ebenfalls gratis (exkl. etwaiger Zusatzkosten).

TOURISMUSVERBAND
Ötztal Tourismus
T +43 (0)57200
info@oetztal.com
www.oetztal.com

Über den Knappensteig ins Wörgetal

ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
Hochoetz – Neue Bielefelder Hütte – Wetterkreuz – Knappenhaus – Untere Issalm	■	4:00 h	+570 –840

Charakter	Gut markierter Panoramaweg ohne Gefahren, leichter Gipfel. Besonderheiten: Knappenhaus am idyllischen Pochersee.
Einkehren	Bergrestaurant Hochoetz, Bielefelder Hütte
Fahrplan-Suche & digitale Karte	

Ausgangspunkt: Oetz, Bushaltestelle „Acherkogelbahn". Wir lassen uns bis zur Bergstation „Hochoetz" (2020 m) hinauffahren (erste Bergfahrt: 9:00 Uhr). Von dort wandern wir über den Schiweg vorbei an der Neuen Bielefelder Hütte (2112 m), wo bald rechts der Einstieg Richtung Wetterkreuz und Knappenweg (Beschilderung) ersichtlich wird. Durch dichte Latschen erreichen wir nach rund eineinhalb Stunden einen Bacheinschnitt. Unser Weg biegt hier links ab und zieht in Kehren aufwärts vorbei

Unser Gipfelziel – das Wetterkreuz

an der Abzweigung „Rossköpfe“ und über eine grün gepolsterte Kammhöhe bis zu unserem Gipfelziel, dem Wetterkreuz (2590 m). Beeindruckend ist die Aussicht auf den Acherkogel und den im Tal dunkel schimmernden Piburger See. In nordöstlicher Richtung grüßen in weiter Ferne die Lechtaler Alpen und das Zugspitzmassiv. Genussreich führt der Weg hinab ins Wörgetal, vorbei an winzigen Seen und rot leuchtenden Alpenrosen. Sie blühen je nach Höhenlage ab Mitte Mai, Juni bis Ende Juli. Bald erreichen wir das Knappenhaus am Pochersee (2020 m), ein willkommener Rastplatz und Spieloase für Kinder. Der weitere Abstieg führt zur ehemaligen Oberen Issalm, von dort sind es nur mehr 30 Minuten bis zur Bushaltestelle „Kühtai-Issbrücke“ (1750 m).

VARIANTE

Von der Oberen Issalm kann man die Wanderung über den schönen Panoramasteig bis zur Balbach Alm und zur Bergstation Hochoetz verlängern (Gehzeit ca. 2 Stunden). Mit der Bahn geht es wieder hinunter nach Oetz.

DAS KNAPPENHAUS

Wer sich für die Bergbaugeschichte in dieser Region interessiert, sollte Zeit für einen Besuch im Knappenhaus einplanen. Das kleine Museum zeigt, wie die Bergleute vor rund 350 Jahren hier Kupferkies, Pyrit und Bleiglanz abbauten. Geführte Besichtigung, Auskunft über Bergbahnen Oetz, T +43 (0)5252/6385.

Landschaftliches Kleinod Piburger See

ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
Habichen – Seejöchl – Piburger See – Oetz	■	3:30 h	+196 –235

Charakter Forstwege und schmale Waldpfade führen durch altes Bergsturzgebiet. Aufgrund der autofreien und beinahe unverbauten Lage ist der Piburger See über Jahrzehnte trotz großer Besucherzahl ein Idyll geblieben. Im Sommer Badesachen nicht vergessen!

Einkehren Gastbetriebe in Piburg, Oetz und am See

Fahrplan-Suche & digitale Karte

Ausgangspunkt: Haltestelle „Oetz-Habichen“ (851 m). Wir schwenken in den Ort ein bis zur gelben Beschilderung. Nach der Unterführung spazieren wir links zur Holzbrücke, an den bunten Häusern vorbei in Richtung Glockenhof. Der weitere Wegverlauf führt uns in einen „Märchenwald“ mit ineinander verkeilten Felsblöcken, bewachsen mit Farnen, Moosen und Heidelbeeren, tiefen Klüften und kleinen Höhlen. Bald treffen wir auf das „Heimkehrerkreuz“ und ein Bächlein. Bei der Wegverzweigung gehen wir links und in wenigen Minuten rechts zum romantischen Steig „Piburger See“ (914 m). Nach einer kurzen Pause am Westufer biegen wir an der nächsten gelben Beschilderung links in den „Rudolf-Schock-Weg“ hinauf zum Seejöchl (1047 m) ein. Was für ein großartiger Ausblick auf den See und die Umgebung mit dem imposanten Acherkogel!

Retour geht es am bekannten Steig, bis die Beschilderung rechts auf den breiten Weg zum Weiler Piburg hinweist. Zum See gehen wir über den Wiesenhang abwärts und folgen linkerhand dem verwurzelten Weg am östlichen Ufer bis zur Badeanlage und Seehäusl. Nun bietet sich Richtung Oetz ein schmaler Waldsteig oder der Forstweg an. Bei der nächsten Beschilderung biegen wir Richtung Wellerbrücke ab. Bald hört man das tosende Wasser der Achstürze, die wir in ca. 20 Minuten erreichen. Über den kurzen Uferweg talauswärts gelangen wir in das Ortszentrum von Oetz (812 m) mit der Bushaltestelle.

Piburger See

NATURJUWEL PIBURGER SEE
Bereits 1929 zum Naturdenkmal erhoben, ist der Piburger See ein Teil des NATURPARK ÖTZTAL. Dank seiner windgeschützten Lage zählt er zu den wärmsten Badeseen Tirols mit besonders reinem Wasser. Ursprünglich war der Seegrund eine alte Talfurche parallel zum Ötztal. Nach der letzten Eiszeit versperrte ein gewaltiger Bergsturz diese Mulde, wodurch sich der See aufstaute. Bis heute zeugt der urige Blockwald rund um den See von diesem Ereignis.

Tauferberg-Rundwanderung

ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
Niederthai – Hoher Stein – Wiesle – Nösslach/Längenfeld	■	3:30 h	+100 –394

Charakter Einfache Wanderung, nur das Gelände um den Hohen Stein verlangt Achtsamkeit, das Bergsturzgebiet birgt oft tiefe Kluftspalten. Hohe Kletterfelsen und Gesteinsblöcke verleihen dieser Wanderung Abwechslung und einen Hauch von Abenteuer. Idyllischer Rastplatz „Wiesle".

Einkehren Gastbetriebe in Niederthai, Gasthof Wiesle

Fahrplan-Suche & digitale Karte

Ausgangspunkt: Haltestelle „Feuerwehr" in Umhausen (1031 m). Hier wechseln wir von der Ötztaler Linie zum Wanderbus nach Niederthai (1538 m) bis zur Haltestelle „Gasthof Tauferberg". Etwa fünf Minuten spazieren wir an der Straße retour und biegen nach den Häusern rechts ein, Beschilderung „Tauferbergrunde" und Holzkreuz. Auf der Forststraße aufwärts über ein paar Kehren sieht man vor dem grün-gelben Gebäude den Steig linkerhand in den Wald hineinziehen. Diesem folgen wir der Beschilderung „Tauferbergrunde". Ein großes Ereignis prägte diese Umgebung: Gewaltige Bergsturzmassen, etwa 6,9 Milliarden Tonnen Gestein, stürzten vor ca. 8.700 Jahren von der Köfelser Seite herunter und türmten sich gegenüberliegend zum Tauferberg auf. Je weiter wir in den Wald hineingehen, desto mystischer wirkt die Gegend. Eine Holztafel weist uns auf den absteigenden Pfad zum „Hohen Stein" hin, riesige Felsen kommen in Sicht. Aufpassen heißt es auf Hohlräume, Wurzeln und Steine. Über eine stabile Leiter steigen wir auf den Felsbrocken, der eine schöne Aussicht bietet. Geländekundige Wanderer nehmen den schmalen und interessanten Pfad kurz hinunter zum Wiesleweg, der linksfolgend zum Gasthaus führt. Bequemer geht es zurück auf den bekannten Tauferbergweg in Richtung Mauslasattel und abwärts zum schön gelegenen „Wiesle" (1528 m). Nach einer Rast entscheiden wir uns, dem Wegweiser folgend, zum Abstieg in das Gemeindegebiet Längenfeld/Nösslachkapelle (1154 m). Beim Gemeindebauhof folgen wir dem linken Uferweg des kleinen Baches bis rechts der Weg (gelbe Beschilderung) zur Ötztaler Bundesstraße und zur Bushaltestelle „Au" führt.

VARIANTE

Abstieg vom Wiesle nach Umhausen: Über die Wiesen hinunter biegt man nördlich in den Wald hinein. Haushohe Kletterfelsen am Weg weisen auf das Bergsturz-Szenario hin. An der Niederthaier Landesstraße angekommen, führen beschilderte Waldsteige nach Umhausen bis zur Bushaltestelle „Feuerwehr“.

Blick vom „Hohen Stein“ taleinwärts

Genusswandern über Längenfeld

ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
Längenfeld – Brand – Burgstein – Längenfeld	■	2:30 h	+330 –330

Charakter	Einfache Wanderung zwischen Alm und Weiler oberhalb von Längenfeld. Für Familien mit Kindern geeignet. Begehbar von Frühjahr bis Herbst.
Einkehren	Brandalm, Gasthöfe in Burgstein
Fahrplan-Suche & digitale Karte	

Ausgangspunkt: Bushaltestelle „Kirche“ in Längenfeld (1180 m), wo bereits der Wegweiser die Richtung nach Brand anzeigt. Links an der Kirche vorbei gelangen wir zum Fischbach und gehen entlang des Ufers bis der Güterweg rechts in den Wald hinein lenkt. Nach einigen Kehren auf dem gemächlich aufsteigenden Forstweg erreichen wir nach einer knappen Stunde die Brandalm (1385 m) in herrlicher Lage. Das sanfte Wiesengelände mit kleiner Kapelle und die vielen Tiere rund um den bewirtschafteten Hof laden zu einer Einkehr ein. Hier heißt es: Genießen und die Seele baumeln lassen. Zum nächsten Weiler Burgstein (1424 m) führt der Forstweg von der Brandalm bis zum Wald, wo gleich rechts ein gesicherter Fußweg abzweigt. In gleichbleibender Höhe geht es auf und ab durch den Wald bis zur Hängebrücke. Auf der 2011 erbauten, spektakulären Brücke kann man schön auf die gegen-

Apollofalter

überliegenden Fünffingerspitzen und ins Talbecken von Längenfeld blicken. Nach einer dreiviertel Stunde sind wir in Burgstein angekommen. Der Abstieg erfolgt über die alte Zufahrtstraße zurück nach Längenfeld zur Bushaltestelle „Kirche“.

Brandalm oberhalb von Längenfeld

Höhenweg nach Vent

ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
Sölden – Tiefenbachgletscher – Vent	■	4:30 h	–900

Charakter	Gut angelegte Wegführung ohne technische Schwierigkeiten. Abschnitte durch steil abfallende Hänge (Stahlseile). Unterwegs kein Abstieg möglich, deshalb auf Wettersituation achten. Die lange Strecke (11 km) erfordert Kondition und Ausdauer. Proviant nicht vergessen!
Einkehren	Restaurant Tiefenbachgletscher, Gasthöfe und Hotels in Vent
Fahrplan-Suche & digitale Karte	

Ausgangspunkt: Haltestelle „Gaislachkogelbahn“ in Sölden (1368 m). Zustieg Gletscherbus (Kombiticket inkl. Retourfahrt Vent – Sölden). Nach der beeindruckenden Fahrt über viele Kehren, durch den höchst gelegenen Straßentunnel Europas, machen wir uns am Parkplatz des Tiefenbachgletschers (2780 m) auf unsere Tagestour bereit. Um uns an die Höhenluft anzupassen, gehen wir langsamen Schrittes auf einen kleinen Sattel zu und wechseln auf den Steig hinunter ins Seiterkar (Beschilderung). Der nächste Abschnitt führt uns über Blockwerk, Platten und gut angelegte Steintreppen hinaus auf den Mutboden (2700 m) ins weitläufige Weißkar. An dem schönen Platz mit kleinen Wasserfällen, Bachmäandern, Wollgras und der Sicht auf den Weißen Kogel mit dem Hängegletscher muss man einfach verweilen. Bald treffen wir am Weiterweg auf ein Hinweisschild (2600 m). „Halbzeit“. An steilen Hängen geht es nun mäßig bergab (Seil). Tief unten erkennen wir die Häuser von Heiligkreuz und Winterstall. Vent mit der Talleitspitze, links der Similaun kommen in Sicht. Noch eine gute Stunde müssen wir einrechnen, bis wir über einen Fahrweg oder Abkürzungssteige das schöne Bergsteigerdorf erreichen.

Mit dem Bus geht es zurück durch das Venter Tal nach Sölden zur Haltestelle „Gaislachkogelbahn“.

TIPP
Besuch des liebevoll renovierten Widums am Ortseingang. Im ersten Stock beeindruckt die mulitimediale Naturpark-Ausstellung rund um die Themen „Hochalpine Natur & Kultur“ mit interessanten Fundstücken und Informationen zur hochalpinen Archäologie.

Weg aus dem Weißkar nach Vent

Naturerlebnis auf der Westseite des Windachtals

ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
Windachtal/Fiegl's Gasthaus – Wannenkarsee – Brunnenbergalm – Sölden	■	6:30 h	+680 –1.271

Charakter	Genussvolle Naturwanderung auf gut markierten Steigen durch die Beerenheide zur Brunnenbergalm. Abwechslungsreiche Tagestour ohne Schwierigkeiten, unbedingt Pause am See einplanen.
Einkehren	Fiegl's Gasthaus, Brunnenbergalm
Fahrplan-Suche & digitale Karte	

Ausgangspunkt: Haltestelle „Postamt" in Sölden (1368 m). Von dort gehen wir ein kurzes Stück talauswärts, dann rechts über die Brücke am Gemeindeamt vorbei zur Freizeitarena (Haltestelle ins Windachtal). Der Linien-Kleinbus bringt uns hinauf zur Endstation beim Fiegl's Gasthaus (1956 m). Kennt man den Schitourismus auf der gegenüberliegenden Talseite, vermutet man nicht diese stille, sagenumwobene Seite Söldens mit den Heuhütten, Almen, Bergwiesen und Weideflächen. Wir spazieren von der Haltestelle etwa 20 Minunten taleinwärts zur Abzweigung „Brunnenkogelhaus" und queren die Windache. Der aufsteigende Pfad führt im

Wannenkarsee

Zick-Zack durch ein beeindruckendes Naturwaldreservat (sh. Kasten). Wir steigen in Kehren bergauf, bis wir an die Abzweigung zur Brunnenbergalm stoßen, unserem Rückweg am Nachmittag. In der nächsten Geländestufe im sanften Schönkar zeigt die Beschilderung den Weg zum Brunnenkogelhaus und zu unserem Ziel, dem Wannenkarsee (2639 m).

Nach zwei Bergkuppen, abwechselnd im Geröll und durch Blockwerk, kommt der glitzernde Wasserspiegel des Karsees ins Blickfeld. Wir genießen die bezaubernde Stimmung am Seeufer. Unsere Rucksäcke wieder gepackt, machen wir uns auf den bekannten Rückweg zur Abzweigung „Brunnenberg Alm". Am Höhenweg geht es gemütlich durch die Beerenheide, im Herbst eine Farbenpracht. Nach einer kurzen Kaffeepause auf der Alm nehmen wir den Fußsteig hinunter nach Sölden zur Bushaltestelle (Postamt).

URALTE BÄUME
Die Naturwaldresevate im Windachtal werden von typischen Lärchen- und Zirbenwald dominiert. Es finden sich bis zu 300 Jahre alte Bäume. Die natürliche Entwicklung des Ökosystems Wald ohne Beeinflussung des Menschen wird dort beobachtet.

Hochstubai-Panoramaweg

ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
Timmelsjoch – Rotkogel – Brunnenkogelhaus – Windachtal – Sölden	■	6:30 h	+490 –1.010

Charakter	Gratwanderung mit ausgesetzten, durch Fels führende Passagen (Versicherungen). Bis zum Brunnenkogelhaus keine Abstiegsmöglichkeit, deshalb Wettersituation beachten, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit notwendig.
Einkehren	Rasthaus Timmelsjoch, Brunnenkogelhaus, Fiegl´s Gasthaus
Fahrplan-Suche & digitale Karte	

Ausgangspunkt: Haltestelle „Staatsgrenze“ am Timmelsjoch (2474 m). Nach einem kurzen informativen Besuch im Passmuseum starten wir unsere Höhenwanderung hinter dem Rasthaus Richtung Brunnenkogelhaus (gelbe Beschilderung). Die erste Gehstunde führt durch ein sanftes Gebiet, vorbei an Bachläufen und kleinen Wassertümpeln, dem Wieten, Röten- und Wannenkar. Die Quelltäler des Ötztales, Vent und Gurgl, ziehen immer wieder unsere Blicke an. Steiler wird es am Aufstieg zum Wannenkarsat-

Brunnenkogelhaus

tel, dem Beginn der Gratwanderung. Zwischendurch bestaunen wir tief unten den intensiv leuchtenden Wannenkarsee! Der schmale, oft ausgesetzte Steig im blockigen Gelände (versicherte Passagen) führt uns zum höchsten Punkt, der Wilden Rötespitze (2966 m), sowie dem Gipfel des Rotkogels (2894 m, Gipfelkreuz). Wunderbar sind die Aussichten auf Wildspitze, Weißkugel und Zuckerhütl. Die letzte Etappe unserer Höhenwanderung leitet über den Hinteren und Vorderen Brunnenkogel zum Brunnenkogelhaus (2738 m). Hier genießen wir die Rast und Sicht auf das gegenüberliegende Bergpanorama im Ötztaler Weißkamm.

Der Abstieg ins Windachtal beginnt unterhalb der Hütte durch Blockgestein. Im Schönkar queren wir einen wohltuenden, mit Bachläufen durchzogenen Abschnitt. Durch einen Teil des Naturwaldreservats Windachtal erreichen wir den Talboden und in ca. 30 min. die Haltestelle „Fiegl's Gasthaus" (1956 m).

Steinzeitliche Plätze und Karseen über dem Gurgler Tal

ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
Obergurgl – Beilstein – Seenplatte – Haltestelle „Sahnestüberl“	■	7:00 h	+680 –933

Charakter	Die Weganlage im alpinen Gelände ist gut markiert, aufgrund der Länge sind Ausdauer und Kondition notwendig. Besonderheiten sind die archäologischen Ausgrabungsstätte „Am Beilstein“, der Soom- und der Nedersee.
Einkehren	Lenzenalm, Sahnestüberl, Gastbetriebe in Obergurgl
Fahrplan-Suche & digitale Karte	

Ausgangspunkt: Haltestelle „Zentrum“ in Obergurgl (1907 m). Von dort spazieren wir leicht absteigend, zwischen Pension Alpenblick und Wendlhof, über den Wiesenweg zum Eingang in den Zirbenwald (erste Kupferstele mit Informationen zur Besiedelungsgeschichte). Ein Wegkreuz und eine Bank weisen uns kurz danach den Steig hinunter zur Ache. Nach der Querung erkennen wir gleich den weiteren Verlauf. Dieser leitet uns an einem wilden Bächlein, kleinen Wasserfällen und durch artenreiche Bergwiesen hinauf zum Beilstein (2123 m). Warum sich Menschen seit Jahrtausenden gerade diesen Lagerplatz ausgesucht haben, erfahren wir an der zweiten Stele. Steiler bergwärts geht es zur Küppele Alm (2300 m, nicht bewirtschaftet) mit Stele 3 und anschließend in kleinen Kehren über die Weixelmahder hinauf ins Lehnerkar (2574 m). Der folgende Pfad führt uns gemütlicher zum Soomsee (2589 m). Unterwegs erstaunen uns Steinanlagen, -kreise und Unterstände (Stele 4).

Am See angekommen, genießen wir die Gegend und die Sicht auf das großartige Bergpanorama. Den größeren Itlsee (ca. 100 m höher) müssen wir aus Zeitgründen aussparen. Kurz hinunter geht es zur Abzweigung Nedersee. Nach einer guten Stunde Gehzeit im leichten auf und ab freuen wir uns über den Anblick des mystischen Nedersees (2436 m) mit dem umgebenden Wollgras. Vom Nordufer leitet der Steig weiter, zuerst über Blockhalden, dann in Kehren steiler durch den Wald hinunter zur Lenzenalm (1896 m). Bis nach Zwieselstein zur Haltestelle „Sahnestüberl“ sind es noch 30 Minuten.

AUF DEN SPUREN DER STEINZEITJÄGER
„Am Beilstein“ ist eine viel untersuchte archäologische Fundstelle im Hochgebirge. Die dort entdeckte Holzkohle aus einer Feuerstelle sowie Funde aus Feuerstein (Silex) zeugen von einer Nutzung dieses besonderen Platzes bereits vor mehr als 9.000 Jahren. Mehr Infos im Naturpark-Folder „Unterwegs in Ötzis Umfeld“ (zum Herunterladen auf www.naturpark-oetztal.at).

Von Obergurgl in stille Hochtäler

ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
Obergurgl – Gaisbergtal – Mutrücken – Rotmoostal – Obergurgl	■	5:30 h	+650 –650

Charakter	Die beiden Täler bieten ein reiches Angebot an Naturthemen: Gesteine (teils Kalkgestein aus dem südlichen Schneeberger Zug im Urgestein), Blumenvielfalt, Gaisberg- Rotmoos- und Wasserfallgletscher sowie das Naturdenkmal Obergurgler Zirbenwald. Gut begehbare Steige ohne technische Schwierigkeiten.
Einkehren	Hohe Mut, Schönwieshütte, Gastbetriebe in Obergurgl
Fahrplan-Suche & digitale Karte	

Neugieriges "Murmele"

Ausgangspunkt: Haltestelle „Zentrum“ in Obergurgl (1907 m). Wir spazieren am Hotel Edelweiss & Gurgl vorbei, halten uns links zur Gaisbergstraße und steigen die Wiesenhänge aufwärts bis zum Eingang ins Gaisbergtal (ausreichend gelbe Beschilderung). Wir wechseln in die Stille eines Hochtales, begleitet vom Gaisbergbach. Am Wegesrand erfreut uns eine bunte Vielfalt an Alpenblumen, hin und wieder hört man die Pfiffe der Murmeltiere. Die nächste Weggabelung weist uns auf zwei Möglichkeiten hin – unser Ziel ist der Mutrücken (2556 m), weitere 1 1/2 Stunden. Zur Stempelstelle verlängert sich die Gehzeit um 1 Stunde. In vielen Kehren windet sich der Pfad steiler bergwärts auf den Mutrücken, ein langgezogener Kamm zwischen Bergstation „Hohe Mut“ und Kirchenkogel. Mulden und Buckel prägen dieses sanfte Gelände.

Unten Gaisberg- und Rotmoostal, darüber Gletscher und Gipfel: ein Bild, das immer wieder bezaubert. Wir gehen kurz den ausgetretenen Wegspuren Richtung Hohe Mut (2653 m) nach und zweigen am Weg Nr. 29 ab, am Hang absteigend in Richtung Schönwieshütte (2266 m). Ruhig breitet sich unten das Rotmoostal aus.

Hinterer, Mittlerer, Vorderer Seelenkogel (v. li) mit Wasserfallferner

Die letzte Wegetappe führt abwärts durch Beerenheide in das Naturdenkmal Obergurgler Zirbenwald mit seinen jahrhundertealten Zirben. Doch vieles mehr ist zu bestaunen: Rotmooswasserfall, das Hochmoor mit leuchtendem Wollgras, Feuchtgebiete sowie informative Stationen entlang des Weges. An der Zirben Alm angelangt, nehmen wir den Weg über die Wiesen nach Obergurgl zur Bushaltestelle.

Auf den aussichtsreichen Mutsbichl

ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
Vent – Mutsbichl – Ramolalm – Vent	■	3:30 h	+465 –465

Charakter	Schöne, einfache Wanderung auf gut bezeichneten Wegen mit freier Sicht auf die höchsten Gipfel des hinteren Ötztals. Entlang des Weges entdeckt man außerdem eine besondere Blumenvielfalt.
Einkehren	Gasthöfe und Hotels in Vent
Fahrplan-Suche & digitale Karte	

Ausgangspunkt: Bushaltestelle „Hotel Post“ in Vent (1895 m). Von dort führt uns die Wanderung über die Brücke der Venter Ache direkt zum Gampenweg (Orientierungspunkte: Gampenlift und Haus Granbichler). Hier zieht der schmale, markierte Weg rasch aufwärts durch einen dichten, mit vielen Flechten verhangenen Zirbenwald. Die Bäume wirken wie zauberhafte Gestalten aus einer Märchenwelt. Sobald der Wald lichter wird, entdeckt man eine bunte Blumenvielfalt (siehe Kasten). Über einige, spitze Kehren gelangen wir zum Mutsbichl (2361m), wo wir nun auf einer längeren, gemütlichen Wegstrecke bis zur verfallenen Ramolalm (2215 m) die freie Sicht auf Wildspitze, Marzellferner, Mutmalspitze und Similiaun genießen. Der Blick schweift bis ans Ende des Rofentales, wo die majestätisch anmutende Weißkugel auftaucht. Der Abstieg erfolgt über den markierten Weg durch den schönen Zirbenwald nach Vent zur Bushaltestelle.

BLUMIGE WEGBEGLEITER

Sobald der Wald in Richtung Mutsbichl lichter wird, kann man im Frühling gelbe Schwefelanemonen entdecken, die sich dann mit der kleineren Pelzigen Anemone abwechseln. Auch das zierliche Eisglöckchen, das Schrofenrösl, der Frühlingsenzian und der Stängellose Enzian sowie der Blaue Speik sind farbenfrohe Wegbegleiter. In den Sommer hinein blühen Brunellen, Arnika und gut versteckt zeigt sich sogar der Türkenbund, der im Urgestein selten vorkommt.

Gämsen am Mutsbichl

„Forchheimer Weg“ am Geigenkamm

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
1	Vordere Tumpenalm – Tumpental – Erlangerhütte – Wildgrat (Variante) – Erlangerhütte	■	7:30 h	+1.140 –430
2	Erlangerhütte – Fundusfeiler – Frischmannhütte – Waalweg – Fundusalm	■	7:00 h	+540 –1.115

Charakter Landschaftlicher Genuss im mittleren Abschnitt des Forchheimer Höhenweges! Am 1. Tag gut beschilderte Steige, am Weg Nr. 911 auf die Scharte steileres Geröllgelände, Passagen im Fels (Versicherungen), stellenweise ausgesetzte Abschnitte. Am 2.Tag sind im Bereich der Feilerscharte (Feilerrinne) Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Ausdauer erforderlich.

Einkehren & Übernachten Erlanger Hütte (T +43 (0)664/392 02 68, www.erlangerhuette.de), Frischmannhütte, Hintere Fundusalm

Fahrplan-Suche & digitale Karte

1. TAG Ausgangspunkt: Bushaltestelle Tumpen „Riederbrücke“, umsteigen auf Hüttentaxi (Taxi Scharfetter, Umhausen, T +43 (0)5255/5858 oder Ullis Taxi, Oetz, T +43 (0)5252/6006) bis zur Vorderen Tumpenalm (1837 m). Wir beginnen die ersten Höhenmeter gemächlich durch Weidegebiet, anschließend über einen Hangpfad in das stille Tumpental. Nach etwa 2 Stunden Gehzeit, immer in der Nähe des Tumpenbaches, erreichen wir einen verlandeten Bergsee im weiten Kar und stoßen auf den bekannten

Erlangerhütte mit Wettersee

Forchheimer Höhenweg Nr. 911. Die Beschilderung weist uns nach links über die Brücke auf den in Kehren ansteigenden Geröllhang. Kurz durch Fels erreichen wir eine kleine Scharte (2610 m) und nehmen uns Zeit zum Rasten und Schauen. Über dem südlich absteigenden Pfad trifft man auf den Weitwanderweg 02. Vor uns sind noch einige Hänge zu queren bis wir über eine kurze, mit Kette versicherte Steilstufe die Erlanger Hütte (2541 m) erreichen.

VARIANTE

Wer noch Kraft in den Beinen hat, entscheidet sich für die Besteigung des Wildgrats (2971 m). Am linken Ufer des glasklaren Wettersees entlang erreichen wir oberhalb die Abzweigung „Wildgrat" und steigen über Geröll und Blockgestein (im Frühsommer Firnfelder), zuletzt im steileren, leicht ausgesetzten Schrofengelände auf den Wildgrat. Glücklich über den „Gipfel" schauen wir uns in der Bergwelt des Kaunergrats um. Der Abstieg erfolgt am bekannten Aufstiegsweg zu unserem Nachtlager in der Erlanger Hütte.

Almrosen

1. TAG

2. TAG Motiviert erreichen wir bald den glitzernden Wettersee. Am Südufer entlang nehmen wir an der Abzweigung den links bergwärts führenden Steig auf die Dreirinnenscharte (2620 m). Herrliche Sicht in die hintere Ötztaler Gletscherregion! Durch einen steileren Wiesenhang (schöne Alpenflora) bergab in die Mulde des obersten Leierstal beginnt die genussvolle Höhenwanderung. Nach ca. zwei Stunden erreichen wir ein sanftes Gebiet „Ebnach" unterhalb des Lehnerjochs (Abstieg ins Pitztal) mit einem kleinen See. Das Gelände wechselt im sogenannten „Schwarzen Loch", mühsamer wird das Gehen im groben Blockwerk, auf Platten und Geröll. In Kehren steil aufwärts erreicht man die Feilerscharte (2926 m). Der Fundusfeiler (3079 m) liegt so nah, dass wir in leichter Kraxelei ca. 1/2 Stunde auf den Gipfel steigen. Zurück zur Scharte geht es nun steil durch die Fundusfeilerrinne abwärts, Stahlseile und Tritte helfen uns. Über den nächsten Hang abwärts kommen wir ins Funduskar und sanfter zur Frischmannhütte (2192 m).

Der anschließende Köfler Waalweg im hinteren Fundustal ist ein krönender Abschluss. Wir verlassen über Almgelände die Hütte, queren einen Gletscherbach und spazieren etwa 2 km entlang des alten Bewässerungssystems. Blumenreiche Hänge, kleinen Bachläufe und der dunkle Fundussee runden das Gesamtbild ab. Zur Haltestelle des Hüttentaxis (Taxi Scharfetter, Umhausen, T +43 (0)5255/5858) geht es in ca. 15 Minuten abwärts zur Hinteren Fundusalm (1964 m).

Köfler Waalweg im hinteren Fundustal

2. TAG

Übers Joch von Niederthai nach Gries im Sulztal

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
1	Umhausen – Niederthai – Schweinfurter Hütte	■	4:30 h	+997
2	Schweinfurter Hütte – Zwieselbachjoch – Winnebachseehütte – Gries	■	5:30 h	+840 –1.300

Charakter Hochalpiner Übergang in den Stubaier Alpen über gut markierte Wege, Anstieg auf das Joch steiler über Blockgelände und Platten, ansonsten keine Schwierigkeiten. Am 1. Tag ist wegen der Länge gute Kondition gefragt.

Einkehren & Übernachten Schweinfurter Hütte (T +43 (0)5255/500 29 oder +43 (0)664/925 76 59, www.dav-schweinfurt.de), Gasthof Stuibenfall, Larstighof, Winnebachseehütte, Gastbetriebe in Niederthai und Gries

Fahrplan-Suche & digitale Karte

1. TAG Ausgangspunkt: Bushaltestelle „Feuerwehr“ in Umhausen (1031 m). Wir gehen ein kurzes Stück taleinwärts entlang der Dorfstraße, bis links die Straße nach Niederthai abzweigt. Dieser folgen wir bis zum Parkplatz "Bischoffsplatz" für das Ötzidorf und den Greifvogelpark, wo linkerhand eine Forststraße allmählich ansteigend zum Stuibenfall führt. Schöner und ruhiger ist allerdings der Waalweg, einst Bewässerungskanal für den Flachsanbau, der gleich hinter der Kneippanlage beginnt und wieder in den breiten Stuibenfallweg mündet. Am Stuibenfall angekommen, lohnt sich eine Rast unterhalb des größten Wasserfalls in Tirol. Über zwei Fallstufen braust das staubende Wasser (daher der Name) rund 160 m in die Tiefe. Weiter geht es am beschilderten Weg zur Hängebrücke, über 720 Stahlstufen und Plattformen hinauf bis zur alten Niederthaier Straße, die rechts nach Niederthai (1538 m) führt. Vorbei am Gasthof Stuibenfall queren wir den Horlachbach und spazieren am linken Ufer zum gebührenpflichtigen Parkplatz am

Waalweg Umhausen

Niederthai oberhalb von Umhausen

nordöstlichen Ortsrand. Dort steht das sehenswerte Geländerelief des NATURPARK ÖTZTAL. Es zeigt die topografischen Konturen der umgebenden Landschaft mit seinen eindrucksvollen Besonderheiten wie Stuibenfall oder Tauferberg. Beide sind infolge des Köfler Bergsturzes vor ca. 8700 Jahren entstanden. Wissensgestillt setzen wir unsere Wanderung bis zur Schweinfurter Hütte (2028 m) fort. Dabei stehen zwei Wege zur Auswahl: Der Forstweg rechts entlang des Horlachbaches oder der blumen- und aussichtsreiche Bergmahderweg etwas oberhalb auf der anderen Bachseite, der nach dem Feuerwehrhaus rechts aufsteigend beginnt. Beide Wege führen nach rund einer Stunde Gehzeit vorbei am Larstighof (1777 m), einer willkommenden Einkehrmöglichkeit. Weitere 30 Minuten taleinwärts zweigt vor der Brücke ein Fußsteig über Almwiesen zur Schweinfurter Hütte ab, oder man bleibt weiter am Fahrweg vorbei an den Horlachalmen.

1. TAG

2. TAG Von der Schweinfurter Hütte folgen wir dem Fahrweg ins Zwieselbachtal und wandern uns über die weichen Wiesenflächen des Issebodens bis zur Zwieselbacher Sennhütte warm. Auf 2150 m endet der Fahrweg und ein Steig führt weiter bis zu einem großen Geröllfeld. Die Strecke verläuft nun über Steinplatten und Geröll steil hinauf zum Zwieselbachjoch (2868 m). Westlich über dem Joch hat man einen eindrucksvollen Blick auf den Strahlkogel und auf den Breiten Grieskogel mit seinem Gletscher! Über den Steig geht es zügig über Schutt hinunter. Durch das Winnebachkar erreichen wir die wunschschön gelegene Winnebachseehütte (2362 m).

Der Abstieg nach Gries erfolgt über gut markierte Wege, vorbei an der Winnebachalpe (2177 m). Nach rund zwei Stunden erreichen wir den Parkplatz am Ende von Gries (1569 m). Hier können wir noch ein weiteres Inforelief des NATURPARKS ÖTZTAL genauer inspizieren. Beim Informationsbüro in Dorfmitte wartet der Wanderbus, der uns nach Längenfeld zur Bushaltestelle „Hotel Edelweiß“ zurückbringt.

Winnebachseehütte

Steinbock

2. TAG

Venter Hüttentour „light“

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
1	Bergstation Stablein – Breslauer Hütte – Vernagthütte	■	4:30 h	+490 –89
2	Vernagthütte – Mittlere Guslarspitze – Hochjochhospiz – Vent	■	5:00 h	+370 –1.233

Charakter Genussvolle Akklimatisation auf einem gut angelegten Höhensteig zwischen ca. 2600 m und 2850 m Höhe. Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit auf drei beeindruckenden Venter Hütten. Am nächsten Tag lockt ein 3000er Gipfel ohne wesentliche Schwierigkeiten. Gut markierte Steige.

Einkehren & Übernachten Vernagthütte (T +43 (0)664/141 21 19, www.wieshof.at/vernagt), Breslauer Hütte, Hochjochhospitz, Gastbetriebe in Vent

Fahrplan-Suche & digitale Karte

1. TAG An der Haltestelle „Hotel Post“ in Vent entscheiden wir uns für den „Aufstieg“ mit dem Doppelsessellift „Wildspitze“ auf die Bergstation Stablein (2356 m), Zeitersparnis 1 Stunde. Der breite Weg Nr. 919 ist gleich sichtbar, diesem folgen wir in ca. 1 1/2 Stunden bis zur Breslauer Hütte (2844 m), dem Stützpunkt für die Besteigung der Wildspitze (3774 m), dem höchsten Berg im Naturpark. Ein idealer Platz für eine Trinkpause mit Extrablick auf den Diemferner, darüber der Schalfkogel. Unsere nächste Etappe setzt sich am „Seuffertweg“ (Nr. 919) fort. Im wechselnden Auf und Ab über Moränengelände, Blockwerk und kurz über ein felsiges Wegstück (Sicherung) durchschreiten wir das Mitterkar, unterhalb der Wildspitze, und das Platteikar. In diesen Bereichen quert man die Zuflüsse des Mitter- und Platteibaches. Bewundernswerte Sicht auf Kreuz- und Ramolkamm!

Vernagthütte

Sanfter wird es über den breiten Rücken des Platteiberges zum Platteieck. Wir sehen bereits in das Gebiet um die Vernagthütte (2755 m) ein und erreichen über einen Abstieg, ca. 150 Hm, den

Vernagtbach. Unmittelbar bei der Brücke trifft der Zustieg von Vent ein. Dieselben Höhenmeter müssen wir wieder hinauf zur Hütte zurücklegen und kommen an zwei Abzweigungen vorbei, die erste zeigt links zum Hochjochhospiz, die nächste zu unserem morgigen Ziel, den Guslarspitzen.

EIN FERNER MIT VIEL GESCHICHTE

Der Vernagtferner, an der Südseite des Weißkammes gelegen, zählt zu den am frühesten erforschten Gletschern der Welt. Grund dafür waren die mehrmaligen Ausbrüche des Rofener Eissees vom 17. bis ins 19. Jahrhundert. Die Eismassen des Vernagtferners bildeten bei ihren Vorstößen einen Damm zwischen Vernagttal und der gegenüberliegenden „Zwerchwand“ und stauten die Abflüsse aus dem innersten Rofental. Die „Eismauer“ stürzte aufgrund des großen Druckes mehrmals ein, die Folgen waren für das Tal katastrophal.

1. TAG

2. TAG Wir steigen zunächst am bekannten Hüttenweg ab. Die Beschilderung „Guslarspitzen“ weist uns hinunter zum Gletscherbach und nach der Brücke rechtshaltend im weiten Becken aufwärts. Wir wenden uns nun links und durchschreiten in Kehren ein Moränengelände ins Weite Kar. Nach Überwindung des steilen Schutthanges zur Einsattelung zwischen Hinterer und Mittlerer Guslarspitze (3128 m) gehen wir leicht ansteigend nach Osten auf das schöne Gipfelkreuz zu. Ein grandioser Rundblick öffnet sich auf Hintereisferner, Weißkugel, im Westen das Brandenburgerhaus, Fluchtkogel, im Norden Vernagtferner und Wildspitze! Unser nächstes Ziel ist das Hochjochhospiz. Einige Meter zurück, steigt man links über viel Blockgestein in eine Senke ab (Achtung auf Markierungen). Am weiteren Abstieg bestaunen wir die Abbrüche des Kesselwandferners und treffen dann auf die Abzweigung „Deloretteweg“ zum Brandenburgerhaus. Über grasdurchsetzte Hänge abwärts, an der nächsten Abzweigung zur Vernagthütte vorbei, zeigt sich nach einigen Kehren das Hochjochhospiz (2412 m). Gerne kehren wir hier zu einer Jause ein.

Der Abstieg erfolgt durch das Rofental hoch über der Ache zu den Rofenhöfen (2014 m). Der abschließende Wegabschnitt nach Vent beginnt spannend über die Hängebrücke. Vorbei am alten Gipfelkreuz der Wildspitze, an interessanten Steinskulpturen und am steinzeitlichen Jägerlager erreichen wir die Bushaltestelle „Hotel Similaun“.

Hochjochhospiz

Hängebrücke am Weg von den Rofenhöfen nach Vent

Verbindungswege über dem Windachtal

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
1	Sölden – Fiegl´s Gasthaus – Siegerlandhütte – Hildesheimer Hütte	■	6:00 h	+944
2	Hildesheimer Hütte – Hochstubaihütte	■■	6:00 h	+274 –604
3	Hochstubaihütte – Kleblealm – Sölden	■	4:00 h	–1.191

Charakter

Sehr abwechslungsreich verläuft die Strecke in unverfälschter Gebirgslandschaft: Steige, Pfade, präparierter Weg am Gletscher, leichte Passagen im Fels. Von der Hildesheimer zur Hochstubaihütte abschnittsweise schwarzer Weg. Im Frühsommer mögliche Altschneereste. Diese unterschiedlichen Landschaftsstufen verlangen Trittsicherheit und hochalpine Erfahrung.

Einkehren & Übernachten

Hildesheimer Hütte (T +43 (0)5254/2300, www.dav-hildesheim.de), Hochstubaihütte (T +43 (0)720/920 305, www.hochstubaihuette.at), Siegerlandhütte, Kleblealm

Fahrplan-Suche & digitale Karte

1. TAG Ausgangspunkt: Haltestelle „Postamt“ in Sölden (1368 m). Dort verlassen wir die Hauptlinie, gehen über die Brücke der Ötztaler Ache am Gemeindeamt vorbei zur Haltestelle „Freizeitarena“, ab der wir mit dem Wanderbus ins Windachtal auffahren. Beim „Fiegl‘s Gasthaus“ (1956 m) angekommen, machen wir uns für die Tagesetappe bereit.

Gemütlich geht es entlang der Windache talein, nach etwa 3 km zweigt der Steig auf die Hildesheimer Hütte ab, kurz danach erreicht man die Station des Materialliftes. Im folgenden Landschaftsbild wechseln Weidegebiete, tiefe Schluchten und Gletscherschliffe.

Hildesheimer Hütte

Nach einer weiteren Stufe geht es am Materiallift der Siegerlandhütte (an beiden Stationen Rucksacktransport möglich) vorbei und in einigen Kehren

empor zur Hütte, Gehzeit ca. 3 Stunden. Wir stärken uns vor dem nächsten, anspruchsvolleren Abschnitt. Von der Siegerlandhütte (2710 m) beginnt der knapp 100 Höhenmeter sanft absteigende Pfad Nr. 140 und wir wandern über Blockwerk in das Gebiet des Triebenkars mit den Abflüssen des Triebenkarlasferners und dem See. Bald sieht man den steilen Aufstieg zum Gamsplatzl, der anstrengend teils durch Geröll, Schutt und Fels auf 3018 m empor zieht. Überraschend und wunderbar ist die Sicht auf Zuckerhütl, Wildspitze, Weißkugel, Zugspitze und Dolomitenberge. Nun erwartet uns ein Abstieg über ca. 300 m im felsigen Gelände (Sicherungen) ins eindrucksvolle Pfaffenkar mit Wasserläufen und Gletscherschliffen. Wir überwinden noch 200 m Aufstieg zur Hildesheimer Hütte (2900 m) und freuen uns auf Abendessen und Nachtruhe.

Blick ins Windachtal

2. TAG Wir verlassen zeitig die Hütte und steigen am markierten Steig über einen Felsrücken zum Beginn des Gaiskarferners und der Ratrak-Spur folgend hinauf zum Restaurant Jochdohle im Stubaier Gletschergebiet. Über den spaltenfreien Windacher Ferner hinunter helfen uns Orientierungspunkte wie Liftstützen oder die Ratrak-Spur. Anschließend wechseln wir ins steinige Gelände und nach einem kurzen Abstieg durch Fels (Sicherungen) markieren Steinmandln den weiteren Verlauf. Unterhalb des „Fräulaskofels" erwarten uns kurze, ausgesetzte Stellen, am weiteren Bergpfad geht es hinab ins beschauliche Warenkar, ca. 2550 m. Unsere Abzweigung zur Hochstubaihütte knapp unterhalb des Seekarsees (2655 m) erreichen wir nach etwa einstündiger Wanderung über Grashänge. Wir genießen die Stille am Seeufer bevor wir zur nächsten Geländestufe (Notunterstandshütte, 2874 m) aufbrechen. Der Steig führt über Gesteinsblöcke und Platten (Altschneereste möglich) und in einigen Kehren über einen Hang steil bergauf zum Beginn der kunstvoll geschichteten Stufen, als Himmelsleiter bekannt (Seilsicherungen). Kurzer Zustieg ab der Grathöhe zur Hochstubaihütte (3174 m).

Hochstubaihütte

3. TAG Nach einem Frühstück und großartigem Rundblick brechen wir in nördlicher Richtung auf. Über viel Blockwerk, hin und wieder über kleine Schneefelder, führt der Steig bergab zum oberen und unteren Laubkarsee (2759 m). Weiter unten im Laubkar kommen wir an zwei Abzweigungen vorbei, auf den Söldenkogel und zum Fiegl´s Gasthaus. Wir setzen den Weg durch das schöne Almgebiet zur Kleblealm (1983 m) fort, Haltestelle Linienkleinbus nach Sölden. Gehfreudige nehmen den ca. 1 1/2 stündigen Abstieg (700 Hm, 6 km) zur Bushaltestelle „Postamt“ in Sölden.

Steinschmätzer

Vom Venter- ins Gurglertal

TAG	ROUTE	GRAD	DAUER	HÖHENMETER
1	Vent – Martin-Busch-Hütte – Ötzi-Fundstelle –Similaunhütte	■	6:30 h	+1.315 –191
2	Similaunhütte – Martin-Busch-Hütte – Abzweig Diemweg – Spiegelkar – Ramoljoch – Ramolhaus	■	6:00 h	+1.009 –840
3	Ramolhaus – Obergurgl	■	3:00 h	–1.100

Charakter

Fahrweg zur Martin-Busch-Hütte, dann Steig zur Abzweigung „Beim Bild“ und Moränengelände bis zur Fundstelle. Der weitere Abschnitt zur Similaunhütte verlangt Trittsicherheit und hochalpine Erfahrung (Seilsicherungen an schwierigen Stellen). Der Abschnitt über das Ramoljoch und hinunter zum Ramolhaus setzt ebenso Trittsicherheit und Bergerfahrung voraus.

Einkehren & Übernachten

Similaunhütte (T +39 (0)473/66 97 11 oder +43 (0)720/920 439, www.similaunhuette.com), Ramolhaus (T +43 (0)5256/6223 www.edelweiss-gurgl.com), Martin-Buschhütte, Gastbetriebe in Obergurgl

Fahrplan-Suche & digitale Karte

1. TAG Ausgangspunkt: Vent, Bushaltestelle „Hotel Similaun“ (1895 m). Wir gehen ein paar Schritte talauswärts und biegen vor dem Hotel Alt Vent Tyrol links ein in den Spiegelbachweg hinunter zur Holzbrücke über den Niedertalbach. Langgezogene Kehren am Fahrweg oder der Abkürzungssteig führen hinauf zum Beginn des Niedertales. Die Strecke steigt hindernislos in 9 km und 600 Hm zur Martin-Busch-Hütte und ist als uralter Kulturweg bekannt. Am ersten Abzweig kurz aufwärts erkunden wir zunächst den steinzeitlichen Rastplatz „Hohlen Stein“. Wir gehen wieder zurück zum Fahrweg und erreichen nach dem ausgedehnten Latschenbestand den nächsten Kultplatz „Kaser“.

Im weiteren Verlauf zweigt der Diemweg auf das Ramoljoch ab, ein wichtiger Punkt für unsere morgige Tour. Bevor der Hüttenzustieg steiler wird, liegt rechts des Weges die steingebaute, alte Schäferhütte der Schnalser Bauern. Nach ca. 2 1/2 Stunden Gehzeit erreichen wir die Martin-Busch-Hütte auf Samoar (2500 m). Nun führt ein Moränen-Steig taleinwärts, bis eine gelbe Beschilderung „Fundstelle/Hauslabjoch“ (in Karten „Beim Bild“) anzeigt. Der markierte

Rotes Kohlröschen

„Hohler Stein“ nahe Vent

Pfad lenkt anfänglich durch weites Gelände, dann über Schutt und Geröll aufwärts zur Ötzi-Fundstelle (große Steinpyramide), nahe dem Tisenjoch. Der Rückweg zur Similaunhütte (3019 m) ist gut gekennzeichnet und setzt sich zunächst flach, dann zunehmend im steinigen Gelände fort bis ein steiler, mit Fixseilen versehener Blockgrat Achtsamkeit und trittsicheres Gehen verlangt. Auf einem breiten Rücken abwärts kommen wir an der Similaunhütte an. Sie liegt bereits auf Südtiroler Gebiet. Nach prächtiger Sicht auf Marzellkamm, Similaun und Niederjochferner freuen wir uns auf Speis und Trank.

1. TAG

2. TAG Nach einem ausgiebigen Frühstück geht es erst einmal ca. 1 1/2 Stunden bergab. Am markierten Sommerweg steigen wir über einen Moränenrücken oberhalb des Niederjochferners (Sicherungen) ab, passieren den bekannten Abzweig zur Fundstelle und im weiteren Verlauf die Martin-Busch-Hütte. Auf einer Höhe von ca. 2180 m zweigt der Diemweg durch eine stille Hochgebirgslandschaft in Richtung Ramoljoch ab. Kurz absteigend queren wir die Niedertalache, zuerst mäßig dann steiler aufwärts erreichen wir das Gebiet Firmisan. Die Querung des ungestümen Diembaches und die beeindruckenden Gletscherschliffe faszinieren uns. Wir kommen auf eine Graskuppe (schöne Alpenflora), queren als nächstes den Spiegelbach und erreichen über die Seitenmoräne des Spiegelferners das weite Spiegelkar. Ein herrlicher Rastplatz mit Sicht auf die Wildspitze und Rofenkarferner. Die weiteren Etappen: Ramoljoch und Ramolhaus. Zunächst mäßig aufwärts am Rande des Spiegelferners steigen wir zuletzt in Serpentinen hinauf aufs Joch (3189 m). Zum Ramolhaus hinunter erwartet uns steiles Gelände. Stahlbügel und Fixseile helfen beim Abstieg über Blockwerk, Platten und Geröll. Erleichtert kommen wir am Ramolhaus (3006 m) an. Vom Terrassenplatz präsentieren sich der Gurgler Ferner, die Gipfel der Hochwilde und Schalfkogel, ebenso die Nachbarhütten Hochwildehaus (2866 m, geschlossen) und Langtalereckhütte (2430 m).

Ramolhaus

2. TAG

3. TAG Vor dem Abstieg bestaunen wir nochmals das großartige Panorama. Wir steigen am Hüttenzustieg mäßig steil ab und setzen die Wanderung am alten Saumweg (Ramolweg) fort, etwa 1000 Hm, 7 km. Eine schöne Abwechslung bieten zahlreiche Gletscherbäche, eine herrliche Flora und wunderbare Aussichten. Vorbei an der Küppelealm und Abzweigung Archäologischer Wanderweg streifen wir den Rand des Zirbenwaldes und gehen über den Wiesenweg nach Obergurgl, Bushaltestelle „Zentrum“.

ERLEBNISREICHE VARIANTE
Schwierige Wegpassagen (gesichert), Trittsicherheit erforderlich, zusätzlich 2 Stunden Gehzeit. Vorerst gleicher Abstieg bis Hinweis „Piccard Brücke-Langtalereckhütte“ nun steil hinunter zur Hängebrücke, ca. 100 m oberhalb der Gurgler Schlucht. Auf der anderen Talseite lenkt die Route steil aufwärts, der Markierung folgend wieder absteigend zur Langtalereckhütte – Schönwieshütte – Obergurgl.

Piccard Brücke

3. TAG

NATURPARKHÄUSER

TIROLER NATURPARKE

NATURPARK ZILLERTALER ALPEN

Kern des Naturparkhauses im Bergsteigerdorf Ginzling ist eine spannende Ausstellung. Nach den „Gletscher.Welten“ wird es ab Herbst 2022 eine neue Ausstellung zur Geologie und den Kristallschätzen der Zillertaler Alpen geben. Daneben laden dann auch neu gestaltete Außenanlagen, eine Sonnenterrasse sowie eine Lounge mit Bibliothek zum Spielen und Verweilen im und rund um das Naturparkhaus ein! In der Tourist Info bekommt man wertvolle Informationen zu den Angeboten und Besonderheiten der Region und im Shop gibt es umfangreiches Kartenmaterial, Bücher, regionale Produkte und verschiedene Mitbringsel. Auch ein Bankomat ist ins Haus integriert.

Naturparkhaus Zillertaler Alpen
Zillertal Str. 239 · 6295 Ginzling
Tel.: +43 (0) 5286/521 81
info@naturpark-zillertal.at
www.naturpark-zillertal.at
office@steinbockzentrum.tirol
www.steinbockzentrum.tirol

NATURPARK KAUNERGRAT

Am „Gachen Blick“ befindet sich das Naturparkhaus Kaunergrat, das Tor zum gleichnamigen Naturpark. Es beherbergt eine sehenswerte Ausstellung, einen Shop mit regionalen Produkten und eine Gastronomie mit Dachterrasse samt Panoramablick. Neben den Ausflügen zu den Almen am Kaunergrat, halten auch die Rundwanderungen in die Harber Wiesen oder ins nahe Piller Moor mit seinen barrierefreien Stegen ein exklusives Naturerlebnis für Jung und Alt bereit. Wunderbare Aus- und Weitblicke bietet die Aussichtsplattform und der überregional bekannte Brandopferplatz gibt spannende Einblicke in die prähistorische Geschichte der Region.

Naturparkhaus Kaunergrat
Gachenblick 100 · 6521 Fließ
Tel.: +43(0)5449/6304
naturpark@kaunergrat.at
www.kaunergrat.at

NATURPARK KARWENDEL
Naturparkhaus Hinterriß – Die etwas andere Ausstellung im Tal der Bergahorne ist eines der zahlreichen Schmuckstücke inmitten der faszinierenden Bergwelt des Naturpark Karwendel. 2009 eröffnet, beherbergt es ein beeindruckendes Museum, das mit seinem innovativen Konzept für Staunen und Entzücken sorgt. Informationen zu unseren anderen Besuchereinrichtungen wie der „Holzerhütte“ und dem „Naturpark-Infozentrum“ in Scharnitz, dem „Naturraum Karwendel“ oder „rundumTHAUR“ finden Sie auf unserer Website.

Naturparkhaus Hinterriß
Hinterriß 4 · 6215 Vomp
Tel.: +43 (0) 5245/289 14
info@karwendel.org
www.karwendel.org

NATURPARK TIROLER LECH
Mit seinem einzigartigen Standort auf der Klimmbrücke sticht das Naturparkhaus über dem Lech sofort ins Auge. Es ist Sitz der Naturparkverwaltung, Anlaufpunkt für Informationen über das Schutzgebiet und die Region und Heimat der interaktiven Ausstellung „Abenteuer Wildfluss“. Der Boden des gesamten Raumes spiegelt dabei die Wildflusslandschaft wider und ist Teil der Ausstellung. Mit zwei kurzweiligen Filmen, einem Naturpark-Quiz in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen und zwei großen Boden-Puzzles der verschiedenen Lebensräume können die Besucher*innen den Naturpark Tiroler Lech wortwörtlich „begreifen“. Eine Herausforderung für Groß und Klein. Anschließend zur Ausstellung lädt der Naturpark-Spielplatz in den Außenanlagen des Naturparkhauses zum Spielen, Verweilen und Entspannen ein.

Naturparkhaus Klimmbrücke
Klimm 2 · 6644 Elmen
T +43 (0) 664/416 84 66 oder +43 (0) 664/416 84 65
info@naturpark-tiroler-lech.at
www.naturpark-tiroler-lech.at

NATURPARK ÖTZTAL PARTNERBETRIEBE

Die Zusammenarbeit mit den Beherbergern im Ötztal ist dem NATURPARK ÖTZTAL sehr wichtig. Um diese Zusammenarbeit zu intensivieren, wurde die Angebotsgruppe "Naturpark-Partnerbetriebe" entwickelt. Ziel dieser Kooperation ist es speziell kleinere und mittlere Betriebe im Tal anzusprechen, welche die Ideale und Philosophie des Naturparks mittragen möchten. Zudem sollen diese Betriebe möglichst Produkte aus dem Tal verwenden. Naturpark-Partnerbetriebe werden vom NATURPARK ÖTZTAL stark unterstützt und genießen eine Reihe konkreter Vorteile. So können Gäste von Naturpark-Partnerbetrieben das gesamte, sommerliche Wanderprogramm im Tal (von Juni – Oktober bis zu 18 Wanderungen pro Woche und 15 Einzel-Veranstaltungen) sowie das Winterprogramm gratis nutzen.

Naturpark Partnerbetriebe erfüllen bestimmte, tirolweit abgestimmte Kriterien sowie Umwelt- und Qualitätsstandards und zahlen einen jährlichen Bettenbeitrag von € 13/Bett.

WIE WERDE ICH NP-PARTNERBETRIEB?

1. Bekundung des Interesses
   (Kontakt: T +43 (0) 5253 202 01, office@naturpark-oetztal.at)
2. Individuelles Beratungsgespräch im Betrieb
3. Unterzeichung der Kooperationsvereinbarung
4. Zertifizierung mittels Plakette
5. Nutzung des umfangreichen Sommer- und Winterprogramms

Vereinbaren Sie ein Gespräch!

NATURPARK ÖTZTAL

WERDE TEIL DES NATURPARK ÖTZTAL

Deine Mitgliedschaft für intakte Natur und Landschaft

Mit einer Mitgliedschaft unterstützen Sie die Arbeit des Naturparks Ötztal. **Vorteile für Mitglieder:** Naturpark Vorträge gratis, regelmäßige Infos zu den Naturpark Tätigkeiten, Nutzung des Foto- und Literaturarchivs, neue Broschüren/ Publikationen gratis!

Unsere Beiträge
Einzelpersonen € 15,00/Jahr
Vereine und Kleinbetriebe € 50,00/Jahr
Gewerbebetriebe € 100,00/Jahr

Jetzt Mitglied werden unter:
www.naturpark-oetztal.at/der-naturpark/mitglied-werden

LINIEN-NAHVERKEHR ÖTZTAL

Ganz auf deiner Linie

Erleben Sie das längste Seitental Tirols mit den öffentlichen Linien-Bussen. Dank zahlreicher Haltestellen lassen sich die Höhepunkte des Ötztales leicht erreichen.

Kommen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu unseren Veranstaltungen und Wanderungen.

Information unter **www.vvt.at** oder **www.oetztaler.at**
www.naturpark-oetztal.at/vvt-oetztal

Aktuelle Abfahrtszeiten & Fahrpläne am Handy unter
mobile.vvt.at

ÖTZTALER
Einfach besser reisen!

Linien- und Wanderbusse
Service für Biker (Busse mit Radanhängern)
W-Lan in unseren Fahrzeugen

+43 (0)5254/3550 • www.oetztaler.at

NATURPARK ÖTZTAL

DIE 5 ZIELE DES NATURPARK ÖTZTAL

1. Erhalt der Natur & Landschaft
2. Tourismus/ Erholung
3. Umweltbildung
4. Forschung
5. Regionalentwicklung

NATURPARK IM SOMMER

- Sommerprogramm mit 18 geführten Wanderungen/Woche im Ötztal
- Einzelveranstaltungen/ Vorträge wie z.B. Fledermausnacht, Sterndln schaun, Süße Versuchung, Familienfest uvm.
- Umweltbildungsprogramm „Naturpark macht Schule“
- Vermittlung von geprüften Naturparkführern

NATURPARK IM WINTER

- Geführte Schneeschuhwanderungen

Weitere Informationen unter www.naturpark-oetztal.at

NEWSLETTER

Wollen Sie über unsere aktuellen Wanderungen, Vorträge und Aktionen am Laufenden bleiben? Wir informieren Sie gerne via E-Mail. Unsere Newsletter sind selbstverständlich kostenlos und unverbindlich und Sie können sich jederzeit wieder abmelden. Freuen Sie sich über regelmäßige Neuigkeiten mit Wissenswertem über Pflanzen und Tiere, geplante Wanderungen, Bücherempfehlungen und vieles mehr!
Also, verpassen Sie nichts und schreiben Sie sich ein!

Anmeldelink:
www.naturpark-oetztal.at/service/newsletter

LESENSWERTES

- *Ötztal, Landschaft - Kultur - Erholungsraum,* Beatrix und Egon Pinzer, Löwenzahn Verlag, Innsbruck 2008.
- *Sagen und Mythen entdecken,* Hans Haid, Tyrolia, Innsbruck 2006.
- *Ötztaler Wanderbuch,* Helga Marberger, Tyrolia, 2. Auflage, Innsbruck 2013.
- *Ötztaler Alpen - Stubaier Alpen,* Mark Zahel, Bergverlag Rother, 6. Auflage, München 2015.
- *Ötztal, Pitztal - Wanderführer und Karte,* Raphaela Moczynski, Thomas Schmarda, Kompass Verlag, Innsbruck, 2. Auflage, 2021

Der NATURPARK ÖTZAL verfügt außerdem über ein umfangreiches Literatur- und Fotoarchiv, welche auf Anfrage allen Interessierten zur Verfügung stehen. Sämtliche Publikationen über die Natur und Kultur im Ötztal sind in der „Bibliografie NATURPARK ÖTZAL“ unter www.naturpark-oetztal.at/service/downloads-archiv/downloads aufgelistet.

Fundussee/Umhausen mit Blick auf Blockkogel

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLEGER
NATURPARK ÖTZTAL
Oberlängenfeld 142, A-6444 Längenfeld
T +43 5253 202 01
office@naturpark-oetztal.at
www.naturpark-oetztal.at

REDAKTION
Helga Marberger und Maria Fleury-Marberger

GESTALTUNG, SATZ, GRAFIKEN
Neubau - Bureau für Gestaltung und Kommunikation, Wattens

DRUCK
Walser Druck, Telfs

BILDNACHWEIS
Titelbild: Hohe Mut (Hansjörg Fiegl), Jakob Abermann (S. 41), DAV Sektion Hamburg (S. 50), Martin Falk (S. 20), Hansjörg Fiegl (S. 12, 14, 22, 52, 58 u), Thomas Fleury (S. 19 li), Reinhard Hölzl (S. 3, 26, 30, 58 mure), Bernhard Kaiser/TVB Ötztal (S. 44), Alexander Lohmann/ TVB Ötztal (S. 28), Helga Marberger (S. 33, 35, 36, 37, 38), Dietmar Neururer (S. 55), Bernd Ritschel/TVB Ötztal (S. 19 re, 44), Manfred Scheiber (S. 32), Thomas Schmarda (S. 4, 7, 16, 21, 23, 24, 25 o, 40, 45, 54 - alle, 58 ore, more, Umschlag hinten ore, u), Peter Stöckl (S. 18, 49 li, 58 oli), Tourismusverband Ötztal (S. 42, 46), Anton Vorauer (S. 27, S. 49 re, 58 mli), Julia Walser (Umschlag hinten oli), Günter Wett (S. 6), Franz Wierer (s47), Alexander Zanesco (S. 25 u)

HINWEIS: Die Auswahl der Wanderungen und die Erstellung dieser Broschüre erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen der Autorinnen. Dennoch kann für die Richtigkeit der Angaben keine Haftung übernommen werden. Die Verantwortung für die Tourenauswahl trifft der/die BergsteigerIn selbst und das Wandern/Bergsteigen im alpinen Gelände erfolgt auf eigene Gefahr. Eine Haftung für Schäden ist deshalb ausgeschlossen. Für Hinweise und Anregungen ist der NATURPARK ÖTZTAL jederzeit dankbar. Bitte richten Sie diese an: NATURPARK ÖTZTAL, Oberlängenfeld 142, A - 6444 Längenfeld, T +43 (0)5253 202 01, office@naturpark-oetztal.at.
Die aktuellen Fahrpläne können über die jeweiligen QR-Codes bei den Wanderungen über www.naturpark-oetztal.at/besuchen/wandern/wandern-mit-oeffentlicher-anreise/, über www.oetztaler.at oder www.vvt.at abgerufen werden.
Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.

gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse"
des Österreichischen Umweltzeichens,
Samson Druck GmbH, UW-Nr. 837

2. Auflage, 2021

IMPRESSIONEN AUS DEM NATURPARK ÖTZTAL

oetztaler.at **postbus**.at

BergsteigerTicket

Hin- und Rückfahrt kostenlos!

Tour 2

Ötztal-Bahnhof – Oetz
Oetz – Ötztal-Bahnhof

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

POSTBUS ÖTZTALER

Entwerferfeld Hinfahrt

Entwerferfeld Rückfahrt

oetztaler.at **postbus**.at

BergsteigerTicket

Hin- und Rückfahrt kostenlos!

Tour 2

Ötztal-Bahnhof – Oetz
Oetz – Ötztal-Bahnhof

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

POSTBUS ÖTZTALER

Entwerferfeld Hinfahrt

Entwerferfeld Rückfahrt

oetztaler.at **postbus**.at

BergsteigerTicket

Hin- und Rückfahrt kostenlos!

Tour 4

Ötztal-Bahnhof – Längenfeld
Längenfeld – Ötztal-Bahnhof

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

POSTBUS ÖTZTALER

Entwerferfeld Hinfahrt

Entwerferfeld Rückfahrt

oetztaler.at **postbus**.at

BergsteigerTicket

Hin- und Rückfahrt kostenlos!

Tour 4

Ötztal-Bahnhof – Längenfeld
Längenfeld – Ötztal-Bahnhof

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

POSTBUS ÖTZTALER

Entwerferfeld Hinfahrt

Entwerferfeld Rückfahrt

oetztaler.at **postbus**.at

BergsteigerTicket

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS ÖTZTALER

oetztaler.at **postbus**.at

BergsteigerTicket

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS ÖTZTALER

oetztaler.at **postbus**.at

BergsteigerTicket

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS ÖTZTALER

oetztaler.at **postbus**.at

BergsteigerTicket

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS ÖTZTALER

oetztaler.at postbus.at

BergsteigerTicket

Hin- und Rückfahrt kostenlos!

Tour 8

Ötztal-Bahnhof – Obergurgl
Obergurgl – Ötztal-Bahnhof

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

POSTBUS ÖTZTALER

Entwerferfeld Hinfahrt

Entwerferfeld Rückfahrt

oetztaler.at postbus.at

BergsteigerTicket

Hin- und Rückfahrt kostenlos!

Tour 8

Ötztal-Bahnhof – Obergurgl
Obergurgl – Ötztal-Bahnhof

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

POSTBUS ÖTZTALER

Entwerferfeld Hinfahrt

Entwerferfeld Rückfahrt

oetztaler.at postbus.at

BergsteigerTicket

Hin- und Rückfahrt kostenlos!

Tour 10

Ötztal-Bahnhof – Vent
Vent – Ötztal-Bahnhof

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

POSTBUS ÖTZTALER

Entwerferfeld Hinfahrt

Entwerferfeld Rückfahrt

oetztaler.at postbus.at

BergsteigerTicket

Hin- und Rückfahrt kostenlos!

Tour 10

Ötztal-Bahnhof – Vent
Vent – Ötztal-Bahnhof

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

POSTBUS ÖTZTALER

Entwerferfeld Hinfahrt

Entwerferfeld Rückfahrt

oetztaler.at **postbus**.at

BergsteigerTicket

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS ÖTZTALER

oetztaler.at **postbus**.at

BergsteigerTicket

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS ÖTZTALER

oetztaler.at **postbus**.at

BergsteigerTicket

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS ÖTZTALER

oetztaler.at **postbus**.at

BergsteigerTicket

Gültig für eine Hin- und eine Rückfahrt von 1.6. bis 31.10. in den Jahren 2021 – 2023.

Es gelten die allgemeinen Beförderungsbedingungen und Tarifbestimmungen der ÖBB-Postbus GmbH.

POSTBUS ÖTZTALER

LINIENNETZPLAN

DER SOMMER IM NATURPARK ÖTZTAL

Die schönsten Naturplätze erwandern, den Blick fürs Detail schärfen und die unvergleichliche Gletscherlandschaft genießen – erleben Sie mit uns die großen und kleinen Wunder der Ötztaler Natur- und Kulturlandschaft – diesmal noch bewusster, mit der gebührenden Ruhe und einem wahrlich erstaunlichen Erholungswert. Wählen Sie aus bis zu 18 Themenwanderungen pro Woche im ganzen Tal und bis zu 20 attraktiven Vorträgen und (Freiwilligen)-Aktionen zu ganz speziellen Naturpark Themen. Die magische Vielfalt des Ötztals erwartet Sie und ihre Familie.

Der Sommer ist da!
Das Naturpark Sommerprogramm ist im Naturpark Haus in Längenfeld, in allen Informationsbüros des Ötztal Tourismus oder auf www.naturpark-oetztal.at erhältlich. Für Gäste von Naturpark Partnerbetrieben und Besitzer der Ötztal Inside Summer Card sind alle wöchentlichen Wanderungen (exkl. Zusatzkosten) und Vorträge kostenfrei nutzbar.

Wir freuen uns auf Sie!

alpenverein österreich

DAV Deutscher Alpenverein

DB

ÖBB

ÖTZTALER Einfach besser reisen!

POSTBUS Ein Unternehmen der ÖBB

VVT

ÖTZ TAL